# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 29. Montag, den 11. April 1814.

## Publikandum.

Den frühern Allerhöchsten Befehlen Sr. Majestät des Königs gemäß, sollte die Administration der Provinzen zwischen der Elbe und Weser, welche vorhin zum Königreich Westphalen gehörten, vorläufig nach westphälischen Gesetzen und Formen erfolgen. In dieser Absicht wurde eine Finanz-Commission niedergesetzt, welche an die Stelle der aufgelösten General-Direktion der Domainen und Forsten, der direkten und indirekten Steuern und des Schatzes trat, und es wurden Landes-Direktoren an die Stelle der Präfekten, und Landes-Direktorialräthe, statt der vormaligen General-Sekretaire bei den Präfekturen, ernannt.

Die Beibehaltung dieser Westphälischen Verfassung, so wenig sie den allgemeinen Wünschen entsprechen mochte, und so sehr sie auch den Geschäftsgang durch die Vervielfältigung der Instanzen erschwerte, war für die erste Periode nach der Besitzergreifung dieser Provinzen dennoch nothwendig; eine augenblickliche Aufhebung derselben würde eine Stockung in den Geschäften zur Folge gehabt haben, und es mußte dem Militair-Gouvernement die nöthige Zeit gelassen werden, sich von der zeitigen Lage und den Verhältnissen dieser Provinzen zu unterrichten und die Reorganisation derselben vorzubereiten.

Jetzt fallen diese Gründe zum Theil hinweg, und es wird möglich, diesen Ländern nach und nach eine administrative Verfassung zu geben, welche sich der in den überelbischen Provinzen nähert.

Wir sind daher beauftragt, folgendes, wie hiermit geschiehet, festzusetzen:

I. Die Finanz-Commission wird mit dem 20. d. M., und die Landes-Direktionen des ersten und zweiten Verwaltungs-Departements werden mit dem ersten künftigen Monats aufgelöst.

II. Die Geschäfte dieser Behörden gehen an den bestimmten Tagen an das Civil-Gouvernement und die damit verbundene Gouvernements-Commission über, in so weit sie nicht, wie unten bestimmt werden wird, vor das Militair-Gouvernement gehören.

III. Die Gouvernements-Commission tritt mit dem 20. d. M. und für die Geschäfte der Landes-Direktionen des ersten und zweiten Departements mit dem 1. k. M. in Thätigkeit.

IV. Die Gouvernements-Commission verfügt im Auftrage des Civil-Gouverneurs, und bearbeitet diejenigen Angelegenheiten, welche der Civil-Gouverneur derselben entweder besonders oder durch eine allgemeine Instruktion überträgt. Sie bildet daher keine Zwischen-Instanz zwischen dem Civil-Gouverneur und den Behörden. Den Verfügungen dieser Gouvernements-Commission muß eben die Folge geleistet werden, wie dem Civil-Gouverneur selbst.

V. Die Berichte der Behörden und die Eingaben von Privatpersonen werden an den Civil-Gouverneur, selbst in denjenigen Fällen, gerichtet, wo sie auf eine Verfügung der Gouvernements-Commission ergehen.

VI. Das Civil-Gouvernement, womit die Gouvernements-Commission verbunden ist, bildet den Centralpunkt für die gesammte Verwaltung, und dessen Verfassung nähert sich also der der Regierungen (vormals Kriegs- und Domainen-Kammern) in den überelbischen Provinzen, obgleich sie mehrere Geschäftszweige umfaßt. Die Behörden, welche früherhin an die Finanz-Commission und an die aufgehobenen Landes-Direktionen berichteten, sind angewiesen, ihre Berichte, in so weit sie nicht Gegenstände betreffen, die vor das Militair-Gouvernement gehören, unmittelbar bei dem Civil-Gouverneur einzureichen.

VII. Vor die Civil-Administration, an deren Spitze der Civil-Gouverneur steht, gehören alle Geschäftszweige, die nicht das Militair-Gouvernement, das Berg- und Postwesen angehen.

VIII. Vor das Militair-Gouvernement, welches aus dem Militair-Gouverneur und dem Civil-Gouverneur besteht, gehören:

1) alle Militair-Angelegenheiten und Truppen-Formationen, also auch alle Gegenstände, die auf die Landwehr und den Landsturm Bezug haben;
2) die Verpflegung der vaterländischen und der alliirten Truppen;
3) das Militair-Lazarethwesen, und
4) die höhere und Sicherheits-Polizei.

In diesen Angelegenheiten wird an das Militair-Gouvernement, in allen andern, die Civil-Administration betreffenden, Fällen, mit Ausnahme der Bergwerks-Angelegenheiten, welche unmittelbar dem Königl. Finanz-Ministerium, und der Gegenstände des Postwesens, welche dem Königl. General-Postmeister untergeordnet sind, an den Civil-Gouverneur berichtet.

Von den Angelegenheiten des Militair-Gouvernements gehören die rein-militairischen Sachen, als z. B. die Uebungen, das Detail der Bewafnung, die Disciplin, die Bekleidung, ohne Bezug auf die Herbeischaffung rc., allein für den Militair-Gouverneur.

IX. Die Landes-Direktion des dritten Departements und die Special-Commission für Erfurt und Blankenhein bleiben vor der Hand bestehen; sie sind aber gleichfalls in den oben angegebenen Fällen resp. dem Militair-Gouverneur und dem Civil-Gouverneur, und der in des letztern Auftrag verfügenden Gouvernements-Commission untergeordnet.

Nach vorstehenden Festsetzungen haben sich sämmtliche Militair- und Civil-Behörden und sonst Jedermann, den es angeht, zu achten.

Gegeben Halberstadt, den 17. März 1814.

Kön. Militair-Gouvernement für die Preuß. Provinzen zwischen der Elbe und Weser.

v. Ebra. v. Klewitz.

---

Berlin, vom 5. April.

Durch außerordentliche Gelegenheit geht nachstehendes Privat-Schreiben aus sicherer Quelle hier ein:

Lüttich, vom 30sten März.

Gestern Nachmittag kam ein Offizier vom Schwedischen Generalstaabe hier an. Er brachte folgende höchst erfreuliche Nachrichten, nachdem er den Ereignissen als Augenzeuge beigewohnt und den 26sten früh die große Armee verlassen hatte.

Der Kaiser Napoleon setzte sich am 24sten mit 70,000 Mann gegen Joinville *) in Bewegung, wahrscheinlich um die Alliirten zu locken, ihn in einer für ihn höchst günstigen Position da anzugreifen, und sie zugleich von Paris abzuziehen. Sie ließen sich indeß durch diese Vorwärtsbewegung Napoleons nicht täuschen, sondern sandten ihm 12,000 Mann Kavallerie zur Beobachtung nach, während dem sie den herrlichen Entschluß faßten, die vier Marschälle Mortier, Oudinot, Macdonald und Marmont, welche Napoleon mit ihren 50,000 Mann starken Corps zur Deckung von Paris zurückgelassen hatte, anzugreifen. Dies geschahe am 25sten zwischen Arcis für Aube und Fere Champenoise, und fiel um so glücklicher aus, als der Feldmarschall v. Blücher Gelegenheit fand, dem Feinde in die linke Flanke und in den Rücken zu fallen. Die Resultate des Tages waren am 26sten früh bereits 10,000 Gefangene, worunter 9 Generale; 80 Kanonen fielen dabei in unsere Hände.

*) Joinville liegt ostwärts von Troyes, fast auf dem halben Wege nach Nancy. Napoleon wollte also eine Demonstration gegen den Rhein in den Rücken der Verbündeten machen.

Der Anführer oben erwähnter 12,000 Mann Kavallerie, welcher Napoleon beobachtet, berichtet, daß Napoleon auf die Nachricht des gegen die gedachten 4 Marschälle gerichteten Angriffs, sofort mit seiner Armee eine rückgängige Bewegung zur Deckung von Paris unternommen habe; man glaubt aber allgemein, daß diese Deckung nunmehro ohne Erfolg bleiben, und nach der Stellung der Truppen das Winzingerodesche Corps das erste seyn wird, welches in die Hauptstadt Frankreichs einzieht. Man nennt namentlich die Würtembergschen und Baierschen Truppen, welche mit Löwenmuth gefochten haben sollen.

Des russischen Kaisers Majestät haben die verwundeten französischen Generale mit außerordentlicher Herablassung und Leutseligkeit behandelt, und ihnen Allerhöchstdero Equipagen zur Fortbringung vom Schlachtfelde erlaubt.

Frankfurt, vom 30. März.

Heute sind die Frankfurtschen Truppen, aus Spanien kommend, nach einer 6jährigen Abwesenheit, wieder hier eingetroffen. Ihre Anzahl war leider bis auf ungefähr drittehalb hundert Mann zusammengeschmolzen, die sich aber übrigens in dem vortrefflichsten Zustande befinden. Ihr ächtmilitairisches Ansehen, die Genauigkeit ihrer Manövres, erregte mit Recht die Bewunderung der Menge Zuschauer.

Vom Rhein, vom 16. März.

Reisende aus dem großen Hauptquartier, in der ganzen ersten Hälfte des Monats März, versichern, daß die Witterung in Frankreich in den Gegenden des Kriegsschauplatzes ziemlich gelind und ohne Schnee sei. Dagegen hatte in dem ganzen Rheinthal, von Basel bis Holland, um dieselbe Zeit noch alles das Ansehen des tiefsten Winters, doch bei mäßiger Kälte. Die Gebirge der Bergstraße, welche in andern Jahren um die Mitte März mit abgefallenen Blüthen der Mandelbäume bedeckt waren, sind diesmal mit einer dicken Schneedecke belegt, und mit Gartenbestellung, welche daselbst um diese Zeit schon weit vorgerückt war, konnte noch kein Anfang gemacht werden.

Vom Rhein, vom 18. März.

So fühlbar zu Mainz der Mangel an Holz und Fleisch zu werden anfängt, so grundlos sind ohne Zweifel die früheren Gerüchte von Unterhandlungen wegen Uebergabe des Platzes; denn man ist noch hinlänglich mit Brod und Wein versehen, und dieser Punkt ist für Frankreich nicht nur im Allgemeinen in militärischer Hinsicht, sondern auch als Niederlage eines ungeheuren Vorraths an Kriegsmunition wichtig. So liegen z. B. Kanonen, zum Theil noch ungebohrt, schichtenweise zu Hunderten aufgethürmt da.

Basel, vom 30. März.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Unter gestrigem Datum erschien hier nachstehendes Extra-Blatt:

Armee-Nachrichten.

Nach einer am heutigen Tage bei Sr. Excellenz dem Kaiserl. russischen Herrn Generallieutenant v. Oertel, durch Courier eingetroffenen Nachricht, hat die Vereinigung der Schwarzenbergischen und Blücherschen Armee-Corps am 25sten dieses statt gefunden, nachdem dem

Feind noch vorher durch den russischen General Schelikoff bei Vitry ein Treffen geliefert worden war, in welchem er ihm 2300 Gefangene und 20 Kanonen abgenommen hat.

Die Armee, welche bei Abgang des Couriers nur noch fünf Tagemärsche von Paris entfernt war, wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, am 29sten oder 30sten in diese Stadt einrücken, von welcher Kaiser Napoleon gänzlich abgeschnitten ist, und die ohne bedeutende Garnison seyn soll.

Brüssel, vom 22. März.

Der Feldmarschall Blücher hat am 13ten dieses zu Laon folgende Proklamation erlassen, in welcher es unter andern heißt:

Feldmarschall von Blücher an die Franzosen.

Man bemüht sich, Euch durch eine Proklamation, welche vorgiebt, wir hätten keinen andern Zweck, als Frankreich zu verwüsten und zu zerstückeln, so wie durch lügenhafte Märchen von Vortheilen, welche die französischen Truppen erfochten haben sollen, zu verleiten und zu mißbrauchen.

Es genügt, daß man das Betragen unserer Souveraine und das des eurigen vergleicht, daß man das Auge wirft auf die Begebenheiten in Deutschland, Spanien, Italien, Helvetien und Holland, und daß unsere Heere gegenwärtig zahlreicher und schöner als jemals sind, um zu beweisen, wie man fortwährend Eure Leichtgläubigkeit mißbraucht. Um aber über die Kriegsvorfälle richtig urtheilen zu können, so braucht ihr nur Laon's Bewohner zu befragen über die denkwürdigen Tage vom 9ten und 10ten, an welchen die vom Kaiser Napoleon in Person commandirte Armee unter den Mauern dieser Stadt gänzlich geschlagen worden. Fragt sie, ob sie nicht jenes Heer vor unsern siegreichen Truppen flüchten, ob sie nicht unsere Trophäen, 50 Stück Geschütz, eine große Menge Pulverwagen und einige 1000 Kriegsgefangene gesehen. Und doch war es nur ein Theil der meinem Befehl anvertrauten Armee, die diesen entscheidenden Sieg erkämpfte, während ein anderer Theil sich der Festung St. Quentin mit 40 Stück metallenen Kanonen bemächtigte, und während die große Armee am 3ten und 4ten dieses bei Troyes das entgegen stehende französische Armeecorps geschlagen hat, und sich von einer andern Seite hin auf Eure Hauptstadt richtet.

Bisher habe ich noch nicht, wie ich hätte thun sollen, die Gewaltthaten, welche die Einwohner einiger Städte und Dörfer gegen Couriere und einzelne Soldaten der Armeen sich haben zu Schulden kommen lassen, bestraft, weil ich hoffe, meine Nachsicht werde Euch vermögen, zu Eurer Pflicht zurückzukehren. Doch kündige ich Euch an, daß ich von heute ein strenger Richter seyn werde, und daß die Städte und Dörfer, deren Einwohner die Waffen ergreifen, unsere Soldaten mißhandeln, und sich unsern militärischen Maaßregeln widersetzen, den Flammen übergeben werden sollen, so schmerzlich es auch für mich ist, Unschuldige mit den Schuldigen zugleich strafen zu müssen.

Wir wollen nichts anders, ich wiederhole es Euch, als Europas Frieden und Beruhigung. Die einst bekannt werdenden Unterhandlungen zu Chatillon werden Euch beweisen, daß allein Euer Beherrscher es ist, der im Widerspruch mit dem, was er Euch vorspiegelt, immer neue Hindernisse in den Weg legt, und ich habe Euch inzwischen nur an Eures Landsmanns Raynouard's kräftige Rede an das gesetzgebende Korps zu erinnern, um Euer Gefühl in dieser Hinsicht zu berichtigen. Und endlich, alle Völker Europas streiten für denselben einzigen Zweck; der Ausgang dieses Kampfes kann nicht zweifelhaft seyn; ein langer Widerstand, und selbst einige Vortheile, die ihr erkämpfen könntet, würden Euch noch unglücklicher machen, als ihr jetzt seyd.

Gegeben in meinem Hauptquartier zu Laon, den 13ten März 1814. von Blücher.

Brüssel, vom 28. März.

Hier ist heut folgendes bekannt gemacht worden: „Ich benachrichtige das Publikum, daß es dem Feinde gelungen ist sich Gents zu bemächtigen. Der brave Oberst Bygalow bietet ihm von Alost her die Spitze. Ich werde gleich mit beträchtlicher Macht gegen ihn aufbrechen. Bei Antwerpen hat man ihn zurückgetrieben. Man verfolgt ihn auf allen Seiten, und für Brüssel ist durchaus nichts zu besorgen."

Brüssel, den 27sten März 1814.

Der Gouverneur der Stadt Brüssel.
Graf von Lottum.

Am 22. war die Stellung der Armeen, laut offiziellen hier bekannt gemachten Nachrichten, folgende:

General Winzingerode war zu Epernay; Woronzow zu Rheims; Langeron zu Fismes; Sacken zu Braine; General Bülow schloß Soissons von beiden Seiten ein; Gen. York stand zu Chateau-Thierry, seine Avantgarde dehnte sich bis Montmirail aus; Gen. Kleist zu la Ferté. Napoleon befand sich zu Arcis, und da er alle Truppen mit sich genommen hat, steht der Weg nach Paris der Blücherschen Armee offen. Der Fürst v. Schwarzenberg hat mit der großen alliirten Armee eine konzentrirte Stellung zwischen Troyes und Brienne genommen. — Napoleon, so sagt der nämliche Bericht weiter, hat zu Rheims alle Schneider- und Schustergesellen seinen Garden einverleibt, dennoch war die 1ste Kolonne, als sie durch Epernay zog, nur 15 bis 16,000 Mann stark, und die 2te, unter den Befehlen des Marschalls Ney, welche über Chalons marschirte, betrug nur 7 bis 8000 Mann.

Unsere heutige Zeitung enthält die holländische Konstitution, aus der nachstehendes die Hauptpunkte sind:

Der Fürst von Oranien-Nassau ist Souverain der vereinigten Niederlande, die, mit Einschluß der Landschaft Drenthe und des holländischen Brabants, aus 9 Provinzen bestehn. Das Einkommen des Souverains ist auf 1,500,000 Gulden (à 14 Gr.) festgesetzt, das des Erbprinzen von seiner, aufs 18te Jahr bestimmten, Majorennität an auf 100,000 Gulden. (Das Einkommen aus den sehr zahlreichen Besitzungen des Hauses Oranien im Gebiet der vereinigten Niederlande, wird natürlich hier nicht in Anschlag gebracht sein.) Es giebt General- und Provinzial Staaten. Diese sind vornemlich mit Verwaltung ihrer resp. Provinzen beauftragt; jene bilden bloß den Staatsrath (conseil) des Souverains, dem die Entscheidung allein zusteht. Er hat das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen, und die Regierung der Kolonieen ausschließend zu führen. Die reformirte Religion ist die des Souverains, jedoch genießen alle andere Religionen gleichen Schutz. Alle Arten des Kultus sind geduldet, wenn sie die Ruhe des Staats nicht stören. Die protestantischen Geistlichen und ihre Wittwen und Waisen erhalten die nemliche Besoldung und Unterstützung, die sie zuvor in Holland empfingen. (Unter Protestanten scheinen hier die Reformirten verstanden zu seyn, denn nur diese erhielten ehemals Besoldung vom Staat, nicht

die lutherischen; erst unter der königlichen Regierung wurde diesen und den katholischen gleiche Begünstigung, wenigstens versprochen.) Die Geistlichen der übrigen Religionspartheien werden dasselbe Gehalt genießen, welches sie in der letzten Lage der Sachen bezogen; es kann auch den Lehrern einer Religionspartheí, welche bisher diesen Vortheil noch nicht genossen, Gehalt bewilligt werden. Jedermann, zu welcher Religion er sich bekenne, ist fähig, Staatsämter und Würden zu bekleiden. Es sollen Criminal-, Civil- und Handels-Gesetzbücher angefertigt werden. Amsterdam bleibt die Hauptstadt des Landes rc.

Die Bürgermeister und ihre Gehülfen sollen wiederum eine Auszeichnung tragen, die in einer Schärpe von grün und weißer Farbe, wie ein Bandelier über den Kleidern, bestehen soll.

Man sieht hier eine Todtenanzeige folgenden Inhalts: Beati qui in Domino moriuntur. Bittet für die Seele des Herrn Peter Luc Cocquyt — der in der Verbannung für den Glauben zu Rüremonde gestorben ist. — Man sieht aus einem Schreiben in der Brüsseler Zeitung, daß in den französischen Festungen eine große Anzahl von Geistlichen verhaftet ist, die bei der Annäherung der Verbündeten aus Dijon und andern bedrohten Orten mit vieler Strenge, und selbst mit Gefahr, weiter geschafft wurden.

Die Eintragungsgebühren auf Erbschaften in gerader Linie sind abgeschafft: die übrigen Eintragungs- und Stempelgebühren sind beibehalten.

Lüttich, vom 30. März.

Der General Maison, Commandant des 1sten franz. Armee-Corps, ist von Lille aufgebrochen, hat sich mit der Garnison von Antwerpen vereinigt, und ist hierauf mit 10,000 Mann nach Gent marschirt. Der Gen. Wallmoden, der die Blockade von Antwerpen seit kurzem kommandirt, hat sich, um sich zu konzentriren, und nachdem er den Feind nach Antwerpen zurückgeworfen, etwas zurückgezogen. Zwei Divisionen schwedischer Truppen haben Ordre, nöthigenfalls nach Brüssel zu marschiren, um den Gen. Wallmoden zu verstärken.

Es ist aber bereits die Nachricht eingegangen, daß der Feind mit Verlust aus Gent wieder vertrieben, und nach Antwerpen zurückgeworfen ist.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden sind unter dem strengsten Inkognito von hier in das Hauptquartier Ihrer Majestäten des Kaiser von Rußland und Königs von Preußen abgegangen.

---

Kölln, vom 12. April.
(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Bestätigung des Artikels Lüttich vom 30. März.

Unterm 31sten März wurde durch ein Extra-Blatt zu unserer Zeitung nachstehendes bekannt gemacht:

Gestern Abends 10 Uhr traf hier ein königl. Würtembergischer Offizier ein, welcher die Hauptarmee am 27sten verließ. Er hatte den Weg über Mons genommen, und eilte nach Stuttgardt, um dahin die Nachricht von einer durch die Alliirten über die französische Armee gewonnenen Schlacht zu überbringen. Nach seiner Aussage fiel diese am 26sten und 27sten bei Fere Champenoise vor; 12,000 Gefangene, worunter 9 Generale, 60 Kanonen, 400 Munitionswagen geriethen in die Hände der Sieger.

Der Kronprinz von Würtemberg und General Wrede sollen vorzüglich Antheil an dem Gefecht gehabt haben; die Armee des Generals Blücher kam durch dieses Treffen in die vollkommenste Verbindung mit der Hauptarmee des Fürsten v. Schwarzenberg.

Paris, vom 13. März.

Folgendes ist die Rede des Königs von Rom an die Ehrengarde, gehalten im Garten der Thuillerien am 18ten März: „Seyn Sie mir willkommen, meine Herren von der Ehrengarde!“

Auszüge aus franz. Blättern, vom 12. März.

Die Russen haben die Absicht unter den Einwohnern, Arbeiter, Künstler, Handwerker und junge Frauen auszusuchen, um sie nach Rußland zu schicken, den Ueberrest der Bevölkerung herauszutreiben und hernach Paris anzuzünden. — Diese unsinnige und abgeschmackte Behauptung wird sehr motifirt und ausgesponnen: ja, man ruft das Beispiel Warschau's ins Gedächtniß, wo 80,000 Menschen niedergemacht sein sollen!!! Napoleon scheint wirklich einen Angriff auf Paris sehr zu fürchten, er sucht daher die Einwohner durch alle mögliche Mittel zum Widerstand aufzuregen, und stellt ihnen die Vertheidigung als sehr leicht, und die Mittel als außerordentlich dar; er sucht auch die Pariser über die Gefahr des Beschießens zu beruhigen: uns scheinen die Gründe aber sehr ungenügend, und schwerlich werden sie hinreichen, die Einwohner zu überzeugen: es wird nämlich gesagt, daß die weitesten Geschütze von den Anhöhen, die der Stadt zunächst liegen, nicht zu einem Zehntel des Durchmessers der Stadt reichen würden, und daß man nur um 6 Häuser anzuzünden 6mal mehr Pulver als zu einem ganzen Feldzug brauchen würde!! Auch heißt es indessen, es werde das nur gesagt, um den Muth des Volkes für den äußersten Fall zu beleben, der Feind ist weit von uns, durch die geschickten Manövres des Kaisers. Offenbar geht aus diesen wiederholten und ängstlichen Darstellungen die Furcht hervor, die in Paris herrscht. Liegt es in dem Plan der Verbündeten, sich der Stadt zu bemächtigen, so ist an ihre Vertheidigung nicht zu denken, sobald die Heere völlig zum Rückzuge gezwungen sind, die bis jetzt den Besitz streitig gemacht haben: wir glauben gern, daß man die Stadt nicht in Brand schießen wird; man wird es können, aber nicht wollen. Schade ist es nur, daß den 600,000 Vertheidigern von Paris keine Mittel angewiesen werden, woher sie auf den Fall, daß sie in ihrer Stadt eingeschlossen sind, ihren Unterhalt beziehen werden.

London, vom 12. März.

Gestern Morgen landeten 2 Deputirte aus Norwegen in Gravesand und warten nur auf Pässe, um dem Ministerium die Veränderung der Angelegenheiten vorzulegen, die in Norwegen neulich statt gefunden hat, mit der Absicht, um von der Brittischen Regierung die Anerkennung ihrer Neutralität und Unabhängigkeit zu erlangen. Der Baron Anker ist mit einem besondern Auftrage an den Prinz-Regenten zu Leith angekommen, und schon nach London abgegangen.

## Kurze Nachrichten.

Berlin. Authentisch hier eingegangenen Nachrichten zufolge, ist der Gen. Lieutenant Bianchi, der unter lauten Freudens-Aeußerungen der Einwohner in Lyon am 21sten einrückte, dem Reichsmarschall Augereau, der sich mit seinem höchstens noch 15000 Mann stark geschätzten Corps nach Valence zurückzog, rasch gefolgt; das Hauptquartier des Gen.-Lieut. Bianchi, befand sich den letzten Nachrichten zufolge, schon mehrere Meilen über Lyon hinaus in Vienne, und die Stärke seines Armee-Corps,

nebst dem was der Prinz von Hessen-Homburg ihm zuführt und den von Genf unter dem Grafen von Bubna aufgebrochenen Truppen, deren Zahl sich täglich durch nachrückende einzelne Detaschements noch verstärken, beträgt mindestens 40000 Mann.

Die Leipziger Zeitung versichert, daß man den Einzug der Oestreicher zu Mailand am 17ten März erwartete, und daß sich der Vicekönig in Eilmärschen auf Alessandria zurückzog.

In London war ein Gerücht, daß Rochelle und Rochefort dem Beispiel von Bordeaux gefolgt hätten. Gewiß ist, daß in der Vendee sehr ausgedehnte Verbindungen angeknüpft sind, zum Vortheil der Bourbons.

Der Süden von Frankreich ist in Aufstand gegen Napoleon. Zwei Abgeordnete von den Königlichgesinnten sind auf dem Wege nach London.

Sichern Privatnachrichten zufolgt hat Glogau capitulirt und wird am 15ten d. übergeben.

In der Schlacht von Brienne kommandirte der Feldmarschall Vorwärts, so nennt die Armee den Feldmarschall von Blücher. Schon hatte er beide vor sich habende Flügel des Feindes geworfen, nur das Centrum wollte nicht weichen: da zog er seine ganze Kavallerie nach der Mitte, um dasselbe zu durchbrechen, doch zu groß war die Uebermacht. Die Kavallerie wurde geworfen; da sammelte er sie aufs neue. „Ihr nennt mich euren Marschall Vorwärts," rief er, „nun so will ich euch zeigen, was vorwärts heißt! Mir nach mit Gott!" Und so Er, der alte 70jährige Mann, der Erste in die feindlichen Glieder; kein Widerstand half, unaufhaltsam rollte die Kavallerie alles auf, und der Tod zog ein in die Reihen der Franzosen, seine Erndte zu halten. Napoleon war nahe daran, von den schlesischen Nationalhusaren gefangen zu werden. Dieses Regiment erwarb sich überhaupt an diesem Tage viel Ruhm; denn ein feindliches Kavallerieregiment wurde von demselben niedergehauen, und bald darauf eine Batterie genommen, wobei noch kurz vorher Napoleon selbst gehalten haben soll, aber durch die Schnelligkeit seines Pferdes gerettet wurde.

Nach der Köllner Zeitung vom 1sten April, ist Paris in den letzten Tagen des Monats März von einer Abtheilung der Schlesischen Armee bereits besetzt worden; während die Hauptarmee unter den Befehlen des Fürsten von Schwarzenberg in Verbindung mit andern Corps der Schlesischen Armee, nach Vernichtung der vom Napoleon zur Deckung der Hauptstadt zurück gelassenen Corps dem Kaiser Napoleon gefolgt ist, der nichts weniger intendirte, als von Joinville aus über Toul und Nancy sich in Verbindung mit den vornehmsten Rheinfestungen zu setzen und so die Alliirten von ihrer Operationslinie und den nachrückenden Verstärkungen ganz abzuschneiden.

## Lectüre-Anzeige.

Wer der im May c. anfangenden neuen Tour der von mir besorgten Bücher-Lectüre annoch beyzutreten wünscht, beliebe mir solches spätestens bis zum 20sten April anzuzeigen.

Pauli.

# Publikandum.

Der ungefähre Bedarf der Schreibmaterialien der unterzeichneten Regierung beträgt

| auf den Zeitraum vom 1sten September 1814 bis 1sten Junii 1815: | | auf den Zeitraum vom 1sten Junii 1815 bis 1sten Junii 1816: |
|---|---|---|
| 12 | Ries Brief- oder Postpapier, | 16 Ries desgleichen. |
| 6 | 〃 ganz fein Herrnpapier, | 8 〃 〃 〃 |
| 112 | 〃 〃 〃 Relationspapier, | 150 〃 〃 〃 |
| 200 | 〃 ordinair Schreibpapier, | 266 〃 〃 〃 |
| 180 | 〃 Conceptpapier, | 260 〃 〃 〃 |
| 10 | 〃 blau Conceptpapier, | 15 〃 〃 〃 |
| 16 | 〃 grau Packpapier, | 22 〃 〃 〃 |
| 300 | Stück Bleystifte, | 400 Stück 〃 〃 |
| 190 | 〃 Rothstifte, | 260 〃 〃 〃 |
| 9 | Pfund extra fein Siegellack, | 12 Pfund 〃 〃 |
| 109 | 〃 fein Siegellack, | 145 〃 〃 〃 |
| 67 | 〃 mittel 〃 | 90 〃 〃 〃 |
| 30 | Dutzend Schachteln kleinen Mundlack, | 50 Dutzend 〃 |
| 50000 | Stück großen Mundlack, | 70000 Stück 〃 |
| 18000 | 〃 Federposen, | 24000 〃 〃 |
| 180 | Pfund Bindfaden, | 200 Pfund 〃 |
| 60 | Stück Federmesser, | 80 Stück 〃 |
| 30 | 〃 Papierscheeren, | 40 〃 〃 |

Dieser Schreibmaterialienbedarf soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist der Bietungstermin in dem Geschäfts-Locale der Abgaben-Deputation zu Stettin auf dem Packhofe auf den 26sten k. M. angesetzt worden. Es werden alle diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Lieferungen geneigt sind, hiermit eingeladen, am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, sich einzufinden, die Proben des Papiers und übrigen Schreibmaterialien, welche sie liefern wollen, vorzuzeigen, und ihre Forderungen zu Protocoll zu geben, welchemnächst der Mindestfordernde und der die besten Materialien zu liefern im Stande ist, den Zuschlag, entweder auf das Ganze oder einen Theil zu gewärtigen hat. Die Bedingungen und die Schreibmaterialien, welche jetzt geliefert werden, und denen die vorzuzeigenden Proben gleich kommen müssen, können an dem Tage der Licitation und noch früher in der Registratur der Abgaben-Deputation auf dem Packhofe eingesehen werden. Stargard den 26. März 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

## Anzeigen.

Indem ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß ich wieder eine Handlung hier etablirt habe, füge ich zugleich die Anzeige hinzu, daß der Herr Fr. Ph Karow, welcher sich als Mitarbeiter mit mir verbunden hat, zu allen Geschäften uneingeschränkt bevollmächtigt, und die untenstehende Firma gleich mir, und mit der nemlichen Verbindlichkeit für mich, zu unterzeichnen berechtigt ist. Stettin den 31. Merz 1814. J. F. Wietzlow.

---

Mit meinem Beitritt zu der Handlung des Herrn J. F. Wietzlow hört mein eigenes bisheriges Handlungsgeschäft auf; die Lotterie-Einnahme wird aber ferner von mir fortgesetzt, und ich halte dem geehrten Publiko meine Collecte bestens empfohlen. Stettin den 31. Merz 1814. Fr. Ph. Karow.

---

Ich wohne jetzt in dem, den Erben des Kaufmanns Moanß zugehörigen, in der großen Dohmstraße belegenen Hause im untersten Stockwerk. Stettin den 7. April 1814. Geppert, Justiz-Commissarius.

---

Es wünscht Jemand in der Nähe Stettins eine nicht unbedeutende Pachtung zu entriren. Pachtanschläge und Bedingungen erwartet man portofrei, mit dem Buchstaben B. bezeichnet, in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

---

## PROCLAMA.

Wir Rector und Concilium Academicum

Thun kund hiemit: Es haben bei Uns die verordneten Vormündere der minderjährigen Böckschen Kinder gebührend angezeiget, wie sie es den Umständen nach gerathen finden müßten, Namens dieser ihrer Pflegebefohlnen, die Erbschaft ihres verstorbenen Vaters, des weiland hiesigen akademischen Oeconome Johann Christoffer Böck nur cum beneficio legis et Inventarii anzutreten, und daneben zur Erforschung des eigentlichen Passivstandes um die Erlassung öffentlicher Proclamatum wollten gebeten haben. Wann nun diesem Gesuche deferirt worden; so citiren Wir Kraft habenden Amtes hiemittelst alle und jede, welche an den verstorbenen academischen Oekonomus Johann Christoffer Böck, und dessen gesammten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben, oder zu haben vermeinen, zur Angabe und rechtlichen Bescheinigung derselben in dem auf den 23sten April, 21sten Mai und 18ten Junius d. J. angesetzten Liquidationsterminen in loco Concilii zu erscheinen, sub pœna contumaciæ, præclusi et perpetui silentii, und ist zugleich zur Publikation der Präclusiv-Erkenntniß Terminus auf den 9ten Julius d. J. präfigirt.

Datum Greifswald am 29sten März 1814.

(L. S.)

---

## Auction.

Es soll am 18ten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, eine Quantität Makulaturpapier und Pappdeckel auf dem Königl. Schlosse hieselbst, meistbietend verkauft werden. Das Papier kann in den ehemaligen Kammer-Registratur-Zimmern vorher in Augenschein genommen werden. Stettin den 8. April 1814.

Bartels, in Auftrag der Königl. ꝛc. Regierung.

## Oeffentlicher Holzverkauf.

Da auf das in den Königl. Forsten des Amts Ueckermünde bereits zum öffentlichen Verkauf gestellt gewesene Holz, und zwar:

1) den in der Saurenkrugschen Forst ausgezeichneten 550 Stück Eichen,
2) den in der Rothemühlschen Forst desgleichen 600 Stück Eichen,
3) den in der Neuenkrugschen Forst ausgebotenen
   100 Stück stark und
   300 = mittel kienen Bauholz,
   200 Klafter eichen und
   200 = kienen 3füßiges Brennholz,
4) den in der Torgelowschen Forst desgleichen
   150 Stück stark und
   300 = mittel kienen Bauholz,
   200 Klafter eichen und
   200 = kienen 3füßiges Brennholz,
5) den in der Ahlbeckschen Forst desgleichen
   100 Stück stark und
   200 = mittel kienen Bauholz,
   150 Klafter eichen und
   150 = kienen 3füßiges Brennholz,
6) den in der Mützelburgschen Forst desgleichen 300 Klafter kienen 3füßiges Brennholz,

kein Gebot abgegeben worden; so soll dieses Holz, wie es vorstehend specificirt ist, nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochlöbl. Regierung von Pommern vom 16ten und 25sten dieses Monats, anderweitig zum öffentlichen Verkauf gestellet werden. Die Termine hierzu sind von dem Unterzeichneten folgendermaßen bestimmt:

1) zum Verkauf der Eichen in der Saurenkrugschen Forst, der 14te April c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Saurenkrug,
2) zum Verkauf der Eichen in der Rothemühlschen Forst, der 15te ebenfalls um 10 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl,
3) zum Verkauf des Holzes in der Neuenkrugschen Forst, der 16te desgleichen, im Forsthause zu Neuenkrug,
4) zu den in der Torgelowschen Forst, der 18te desgleichen im Forsthause zu Torgelow,
5) zu dem in der Ahlbeckschen Forst, der 19te desgleichen, im Forsthause zu Ahlbeck,
6) zu den in der Mützelburgschen Forst, der 20ste April c., zu gleicher Zeit, im Forsthause zu Mützelburg;

welches einem Jeden hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow den 26sten März 1814.

Meisner, interimist. Districts-Forstmeister.

---

## Holz-Auction.

Nach den Verfügungen der Finanz-Deputation Einer Königl. Preuß. Hochlöbl. Regierung von Pommern vom 23sten Januar und 16ten März d. J., soll der Holzbestand in den Bubinnen Riehe, einer zum Stepenitzer Forstrevier gehöriger Parcelle, deren Grund und Boden durch Permutation an den Hrn. Oberamtmann Castner gefallen, meistbietend verkauft werden. Nach der revidirten Taxe vom 22sten May a. pr. und nach dem bereits

schon über 41 Stück kienen ordinaire Sageblöcke, 24 Stück stark und 16 Stück kienen Mittelbauholz disponirt ist, bleiben noch zur Licitation zu stellen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10 | Stück | extra Sageblöcke | kienen Bauholz. |
| 20 | : | ordin. dito | |
| 16 | : | Balken | |
| 50 | : | stark Bauholz | |
| 434 | : | mittel dito | |
| 857 | : | klein | |
| 33 | : | Bohlstämme | |

238 Klafter noch nicht geschlagenes kienen Klobenholz.

Ein kienen Bestand der II. Classe a 118 Rthlr. 11 gGr. 10 Pf. taxirt.

| | | |
|---|---|---|
| 7 | Klafter | büchen Kloben. |
| 2 | : | dito Zackholz. |
| 24 | : | eichen Kloben. |
| 10 | : | dito Zacken. |
| 2 | = | birken Kloben. |
| 3 | = | elsen Kloben. |

Zur Veräusserung vorstehend aufgeführten Holzbestandes, ist demnach den 18ten h. m. Vormittags um 9 Uhr, ein Termin in der Dienstwohnung des hiesigen Forstbedienten Herrn Landjäger Langefeld, und zwar im Beysein des Königl. Wohllöbl. Stepenitzer Justizamts und dem Unterzeichneten angesetzt. Die nähern Bedingungen sind sowohl in der Forstmeisterlichen Registratur, als auch bey dem Revier-Forstbedienten zu ersehen, und das Holz, welches noch sämtlich auf dem Stamm stehet, kann vor dem Bietungstermine einen jeden Kauflustigen überwiesen, und von dem rc. Hrn. Langefeld angezeigt werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stepnitz den 28. März 1814.

Der Districts-Forstmeister: Otto.

---

## Zu verkaufen.

Zum Verkauf des gewesenen Holldorffschen Bauerhofes in dem Cämmereydorfe Wussow, wird ein Licitations-Termin auf den 18ten dieses Monats angesetzt. Kaufliebhaber können sich in diesem Termin Vormittag 10 Uhr auf dem Rathhause einfinden. Stettin den 4. April 1814.

Die Oeconomie-Deputation.

---

Zur lebenslänglichen Ueberlassung der am Bollwerk befindlichen vakanten Budenstelle der verstorbenen Hömcke, wird ein Licitations-Termin auf den 19ten dieses Monats angesetzt. Liebhaber können sich in diesem Termin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden. Stettin den 4. April 1814. Die Oeconomie-Deputation.

---

## Bekanntmachung.

Da die Mühle zu Brallenthin vom Winde umgeworfen und selbige wieder gebauet werden soll; so ist ein Minderbietungs-Termin auf den 18ten April, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hauptmann v. Mellenthin in Stargard auf dem großen Wall No. 1. angesetzt, und wird bemerkt, daß die Baumaterialien von der Herrschaft geliefert und nur das Arbeitslohn zum Ausgebot kömmt. Bauverständige werden ersucht, nachdem sie den Bau besehen, sich zum bestimmten Termin einzufinden, und hat der Mindestbietende den Zuschlag sogleich zu gewärtigen. Stargard den 25. März 1814.

## Auction ausserhalb Stettin.

In Gefolge des von Einem Königl. Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegio erhaltenen Auftrages, soll in Termino den 2ten May a. c. Vormittags um 8 Uhr, ein Theil des Nachlasses des hieselbst verstorbenen Stadt-Landrath Dablcke, bestehend in Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisenzeug, Fayance, Gläser, Spiegel, Meubles und andern nutzbaren Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden in gutem Gelde verkauft werden, und weshalb Kaufliebhabere hiedurch eingeladen werden, sich an gedachtem Tage und zur angegebenen Stunde in der Wohnung der Frau Wittwe einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in gutem Gelde werden zugeschlagen werden. Naugard den 2ten April 1814.

Von Auftragswegen. Sprenger.

---

## Holzverkauf.

480 Faden elsen Kloben, so wie dergleichen
151 Faden Knüppelholz,
sollen den 5ten May d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Carlshoff bey Gollnow, in der Wohnung des Forstwärter Hoffmann, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen des Kaufs können von Kaufliebhabern dort erfahren werden. Müggenhal den 4ten April 1814.

Trebra.

---

## Bekanntmachung wegen Verkauf des Guths Rehberg im Anclamschen Kreise.

Es ist zwar die Verpachtung des Guths Rehberg in öffentlichen Blättern in Termino den 3ten May c. bekannt gemacht. Es soll auch bei diesen Termin verbleiben. Da wir aber dies Guth auch zu verkaufen gewilliget sind, so werden Kauflustige hiemit zugleich eingeladen, sich in Termino den 3ten May Morgens um 9 Uhr hier einzufinden und auf dies Guth zu bieten, da denn bei einem annehmlichen Gebot der Zuschlag erfolgen wird. Die Kaufsbedingungen können zu Rehberg und auch in Anclam beim Hrn. Polizei-Director Pustar nachgesehen werden.

Dies Guth, welches in dreien Schlägen liegt, 2½ Meilen von Anclam und 2 Meilen von Friedland gelegen ist, wird mit völlig bestellter Winter- und Sommersaat auch Brachfrüchten besäet, abgeliefert. Die Aussaat ist in jeden Schlage circa 4 Last. Das Guth hat Brennholz, Torf, etwas Eichen und Büchen, auch bedeutende Fichtkämpe, woraus klein Bauholz genommen werden kann. Vieh und Ackergeräth wird nicht mit verkauft, sondern in öffentlicher Auction. Die Uebergabe geschieht zu Trinitatis d. J. und muß Käufer gleich bei der Licitation, wenn das Kaufgeld annehmlich ist, 1000 Rthlr. Courant baar bezahlen. Wegen Zahlung des übrigen Kaufgeldes sind in denen Bedingungen billige Fristen festgesetzt. Rehberg den 5ten April 1814.

Die Wiensteinschen Erben.

---

## Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 13ten April und folgende Tage, soll im Hause der Wittwe Bueck, Oderstraße No. 17, Kupfer, Messing, Zinn, engl. Steingut, Gläser, Porcellain, Spiegel, Kommoden, Spinde, Stühle, Sophas, Betten, neue Bettfedern, neues Tischzeug, eine Zeugrolle, ein

Hunnsches FlügelFortepiano u. s. w., an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden.

Auction Mittwoch den 13ten April, Nachmittags 2 Uhr, über
80 Schiffpfund Rigaer Reinhanf,
30 Schiffpfund Rigaer Paßhanf bey
Gottfried Schultz & Comp.,
Oderstraße No. 72.

Am 23sten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden wir in unserm Hause, Schulzenstraße No. 339, eine Parthey von 30 Tonnen braunen Berger Leberthran, in ganzen und halben Tonnen, verkaufen lassen. Wenn sich Käufer auch vor dem Auctions-Termin mit uns in Unterhandlungen einlassen wollen, so können sie billige Preise gewärtig seyn. Stettin den 31. März 1814.
Holm & Paulcke.

Schiffs-Verkauf ꝛc.

Am 23sten d. M., Vormittag 10 Uhr, soll hieselbst in dem Hause der Erben des seel. Herrn Peter Jürgen Lobeck, das Schoonerschiff, genannt Ludwig und Elise, am Meyenkrebs liegend und im Schwedischen erbauet, 26 Ellen lang auf dem Kel, 20 Fuß breit, 6½ Fuß hohl, alles nach schwed. Maaße, heil- und bohrfertig, meistbietend verkauft werden. Die noch dazu zu liefernden Segel und Thauwerke sind in Arbeit und werden dem Käufer für den kostenden und nachzuweisenden Betrag geliefert werden. Die sonstigen Bedingungen werden im Termin näher bekannt gemacht werden, und soll der Zuschlag sofort erfolgen. Demmin den 6. April 1814.
Otto Gustav Lobeck.

Zu verkaufen in Stettin.

Gute Uckermärker Tabacksblätter vom Jahr 1811 in Ball'n gepreßt, neue Bastmatten und gekrollte Pferde-Haare, sind zu haben bey C. F. Langmasius.

Feine Raffinade offerire ich billigst
Phil. Regen, Hünerbeinerstraßen-Ecke No. 1088.

Bester neuer holländischer Hering, Brabanter Sardellen, Raffinad-Zucker in Brode, und gute Citronen billigst bey Ernst George Otto.

Im Kunst- und Industrie-Magazin
Bettdecken, neue moderne Merino- und Cachimir-Tücher und schöner Nähzwirn.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens, mein zur Handlung sehr bequem gelegenes Haus, dessen Vorderfronte in der Oderstraße und dessen Speicher und Remisen vis à vis dem Packhof am Wasser belegen, aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen oder im ganzen oder einzeln zu vermiethen, wozu ich Liebhaber einlade. Brede.

Ich bin willens, mein am Pladrien sub No. 163 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen, worinnen 8 Stuben, großer Bodenraum, Stallung für 12 Kühe, guter Hofraum, ein großer Garten und eine im ersten Schlage an der Reglitz beym Blockhause belegene Wiese, welche 31½ Morgen groß ist. Kaufliebhabere können sich bey mir in dem Hause sub No. 944. in der Hünerbeinerstraße melden. Schiffer M. F. Rohr.

Zu vermiethen in Stettin.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Alkoven parterre, für einen einzelnen Herrn mit auch ohne Meubles, zum 1sten April d. J., so wie ein Keller zu Waaren, zu vermiethen.

In der Mönchenstraße No. 610 ist das Unterhaus von zwey bis 3 Stuben, Küchen und Kammern, zu Johanni auch noch eher zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 711 ist die zweyte Etage, bestehend aus 2 Stuben, vorne heraus, 3 Kammern, Küche und Keller zu vermiethen.

In dem Hause No. 303 auf dem Rosengarten ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Cabinet ꝛc. zum 1sten May oder Junii zu vermiethen, auch ist in der untern Etage eine Stube mit Alkoven für einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen.

Ein Garten, welcher am Vogelstangenberg grenzt, ist unter annehmlichen Bedingungen zu vermiethen; das Nähere bey J. C. Rolin.

Bekanntmachungen.

Um mit meinem Waarenlager zu räumen, so offerire ich hiemit Anies, Bleyweiß, Bolus, Braunstein, Braunroth, Caput mortuum, Eichorien, Coriander, grüne und gelbe Erde, Gesl. Glötte, fanz. Flintensteine, braunen Harz, Isländisch Moos, Indigo, Ingber, Korken, große und kleine Rußbutter, Lorbeerblätter, dunkeln und hellen Ocker, alle Sorten Pfeiffen und Papier, Minium, Leinöhl, Puder Stärke, Quecksilber, Röthe, fein und ord. Pulver, Schroot in allen No., Sittgelb, Umbro, grünen Vitriol, Weinstein, Trippel, Salpeter, Schwefel und alle andere Material- und Farbewaaren zu denen billigsten Preisen. Stettin den 1sten April 1814.
V. G. C. Sprengel, Mönchenstraße No. 469.

Wir erwarten in einigen Tagen am Bollwerk Zwanzig Schock beste Tischlerbretter von 1, 1¼ und 1½ Zoll stark und 20 bis 24 Fuß lang, welche wir zu billigen Preisen verkaufen werden. Stettin den 6. April 1814.
Holm & Paulcke, Schultzenstraße No. 339.

Ein Handlungsgediener wird in einer Materialwaarenhandlung gesucht und kann sofort Emploi erhalten. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst nähere Auskunft geben.

Ein starkes Wagenpferd, ein leichter breitgeleisigter holsteiner Wagen und verschiedenes Sattel- und Reitzeug steht zum Verkauf. Ferner sind täglich Pferde und Wagen auf Reisen, wie auch Kutschfuhren in der Stadt zu haben, bey C. W. Völcker, Kuhstraße No. 282.

Sogleich bey offenen Wasser wird ein Schiff, um nach Königsberg und eins nach Copenhagen, Stückgüter zu laden, anlegen; das Nähere davon bey
J. C. J. Hecker.

Zu verkaufen.

Es steht eine Parthey guter fichtener Tischlerbretter bey dem Brandtweinbrenner Herrn Voß auf der Oberwiek zum Verkauf.

Zu Oberhoff bey Damm ist noch eine Parthey sehr gut gewordenes Heu zu billigen Preisen abzulassen.